

## Festvortrag

### 50 Jahre Freie Wähler Weiler-Simmerberg-Ellhofen e.V. Jubiläumsveranstaltung DGH am 15.9.2022

Dr. Bernd Ferber

#### Einleitung

#### **15.9.1972 Vereinsgründung (datumsgenau vor 50 Jahren)**

#### **Freie Wählerschaft Weiler-Simmerberg e.V.**

Otto Kuhn, Eugen Wanner, Dr. Elmar Holzer (ich möchte euch von ihm grüßen und ihn gleichzeitig für den heutigen Abend entschuldigen), Erwin Stempfle, Josef Rudolph, Dr. Georg Wagner, Roswitha Ennemoser, Walter Lederer. Schon bald kamen hinzu Otto Strittmatter, Peter Metz und Gerhard Gretler.

**Satzung:** §2 Zweck des Vereins: Der Verein bezweckt die Zusammenfassung von parteilich ungebundenen Bürgerinnen und Bürgern der Gesamtgemeinde Weiler-Simmerberg mit Ellhofen. Aus den Reihen seiner Mitglieder oder den der Freien Wähler nahestehenden, aber parteiungebundenen Personen, sollen erforderliche Kandidaten(innen) für die Gemeinde- und Kreistagswahlen nominiert werden.

Immerhin, schon 30 Mitglieder unterstützen die Vereinsgründung.

#### Begrüßung

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Gäste aus den Nachbarorten und aus der Landespolitik. Auch ich möchte euch recht herzlich begrüßen.

#### Überleitung

50 Jahre Revue passieren lassen ... Da werde ich nur einige mir und vielleicht auch euch wichtig erscheinende Aspekte herausgreifen. Hinzu kommt, dass eine gewisse persönliche Einfärbung kaum zu vermeiden ist.

Mit einem Abstand von ½ Jahrhundert zur Gründungszeit und mit der Milde des Alters könnte man glauben, das waren doch ziemlich ruhige kommunalpolitische Zeiten. Aber gar so ruhig war es gar nicht. Es gab Themen, über die hitzig diskutiert wurde.

#### Themen um 1970

- Verkehrssituation. Das Auto eroberte die Kommunen, große und kleine. Einbahnregelung: Fridolin Holzerstr. hinunter, Hauptstraße hoch, dazu noch Verbreiterung der Hauptstraße, am besten wäre, wenn man den Hausbach überkragen würde.
- Gar ein Abriss des Kornhauses wurde ernsthaft erwogen, angeblich gab es sogar schon einen einstimmigen GR Beschluss.
- Mülldeponie: Es gab eine Reihe kleinerer Müllablagerungen, weitgehend unkontrolliert wurde alles in Tobel und Löchern rund um Siedlungen geworfen; übrigens nicht nur so geschehen in unserer Gemeinde. Am Freitag hat dann ein Gemeindearbeiter den ganzen

Müll angezündet. Im Eschweid wurde eine größere Deponie geplant. Damals noch ohne thermische Behandlung.

Heutzutage würden gegen das eine oder andere Projekt eine Bürgerinitiative auftreten oder ein Bürgerbegehren gemacht.

Damals noch nicht so in Mode. Es gab aber damals schon sehr engagierte Bürger\*innen, nicht CSU oder SPD gebunden. Die haben sich organisiert gründeten den **Verein Freie Wählerschaft**. So konnten sie einerseits wirkungsvoller agieren, andererseits wollten sie aber auch unabhängig sein gegenüber übergeordneten Strukturen oder Parteien.

Außerdem: Bis 1972 gab es für die GR Wahlen eine gemeinsame Liste. Bei den Wahlen schnitten die nicht parteigebundenen Kandidaten recht ordentlich ab. Dies veranlasste die CSU, ab 1972 eine eigene Liste aufzustellen in der Hoffnung bei der Kommunalwahl besser abzuschneiden. Als Reaktion darauf hat auch die SPD und eben auch die FW eine eigene Liste aufgestellt.

**1974 Bgm Wahl:** Bei soviel neuem Schwung musste natürlich ein eigener BGM Kandidat her. Die FW wurden fündig, Heribert Riedmüller, CDU Mitglied aus Baden Württemberg. 92% war das Ergebnis, natürlich auch mit Unterstützung der CSU.

In den folgenden Jahren gab es eine ganze Reihe von kritischen Themen, zunehmende Konflikte mit Bgm. Riedmüller. Deshalb stellten die FW für die **BGM Wahl 1980** einen eigenen Kandidaten auf.

## **1980**

**Rudi Winkler aus Isny**, charmant und eloquent, ideenreich. Tourismusfachmann. Seine Themen naheliegend: Tourismus, Vergleiche mit Oberstaufen, Scheidegg, Oberreute und natürlich Isny. Heukuren, die kann doch jeder Landwirt anbieten. Ellhofen könnte Familienerholungsort werden. Tourismus über Gewerbeentwicklung? Der Wahlkampf war intensiv, großes Bürgerinteresse, 23 Bürger\*innen im Liftstüble in Weissen, 70 im Nebenzimmer der Krone und 36 beim Fehr in Manklitz. Der Wähler hat gesprochen: 70% für den amtierenden Bgm. Riedmüller

Für die FW keine blutige Nase aber Ernüchterung. 1986 FW kein eigener Bgm. Kandidat.

- 1986 im Juni Unfalltod von Josef Rudolph.
- **1990 Zusammenlegung von GR und Bgm. Wahl**
- **1991:** Umbenennung Freie Wählerschaft in Freie Wähler.

## **Freie Wähler Weiler-Simmerberg-Ellhofen e.V.**

Angleichung an die gängige Namensgebung. Außerdem Ellhofen in den Namen integriert.

Was Ellhofen im Ortswappen und im Ortsnamen von Weiler-Simmerberg nicht geschafft hat, hat es bei den FW geschafft.

## 1997 - 25 Jahre FW

Festvortrag: Schimanski aus dem ZDF Innenresort - Deutschland wohin?  
Wie wäre das Thema heute? Deutschland, Europa, vielleicht sogar Welt wohin?

### **Anfang des neuen Jahrtausends – Unruhe und Aufbruchsstimmung bei einigen Freien Wählern vor Ort.**

Prinzip: FW nur für lokale Politik zuständig. Parteilich ungebunden, keine beeinflussenden Strukturen und Vorgaben von oben, mit allen Vor- und Nachteilen. Aber: Entscheidungen vor Ort sehr oft aber beeinflusst und abhängig durch Gesetzgebung von oben, vom Land, vom Staat. Lediglich auf lokaler Ebene zu agieren schien manchen zu wenig. So wurde final die FW Partei gegründet, bei den Landtagswahlen angetreten und jetzt sind die FW Regierungspartei.

### **2002 Kommunalwahl**

Riedmüller kandidiert nach **28 Jahren** nicht mehr. Welche Chance für FW und SPD. Georg Michl für die CSU, Frau Sigolotto für die SPD und was machen die FW?

**FW** - Klaus Papenfuß wurde nominiert. Er zog jedoch Anfang 2002 seine Kandidatur zurück, kurz vor Nominierungsschluss. Die politischen Mitbewerber - Hasenfuß. Es war Eile geboten. Es sollte ein\*e Kandidat\*in aus dem Ort sein, so die sinnvolle, vielleicht einzige realistische Alternative.

Josef Reichart und Karl-Heinz Rudolph wurden in den Ring geschickt. Es war ein Abend im Wohnzimmer von Sepp Reichart, wo die beiden sich vermutlich sehr intensiv unterhielten, nicht ohne erheblichen Konsum eines guten Rotweins. Details drangen nicht zu uns Vorstandsmitglieder hinaus, lediglich, dass Sepp in seiner bekannten Manier immer wieder aufstand, hin und her lief, den Kopf mit seinen Gedanken hin und her schwenkte.

Ergebnis bekannt: Die beiden verständigten sich, dass KH antreten soll.

Natürlich wurde KH von den FW aufgestellt. Bei der Wahl Georg Michl 43,9%, KH 38,7%. Somit Stichwahl erforderlich. 33 Stimmen Vorsprung für KH.

**Schwieriger Einstieg für Karl Heinz:** Angespante Finanzlage. Hoher Schuldenstand in der Kommune, über 7 Mio €, Haushaltssperre angeordnet, wenn KH 18 oder 24 Jahre BGM und wenn jährlich 300.000€ Tilgung, dann am Ende weitgehend schuldenfrei, so seine Überlegungen. Lief über einige Jahre ganz gut.

### **Gleichzeitig Fortführung einer gedeihlichen Entwicklung in unseren**

**Ortsteilen.** Breit aufgestellte Gewerbeentwicklung und Entwicklung öffentlicher Einrichtungen, Freiwillige Feuerwehren, Freibad, DGH, Seniorenheim Rothach, Sportanlagen, Geh- und Radweg, Investitionen in unsere Kinder von der Kita bis hin zur Mittelschule, individuelle Unterstützung der vielen Vereine in unseren Ortsteilen, ....

Dank der breiten Aufstellung unserer Gewerbebetriebe sind wir 2008 in der Finanzkrise relativ glimpflich davongekommen.

Das war u.a. sein Verdienst. Das war auch das Engagement von Vorgänger Riedmüller, alles aber auch mit meist breiter Unterstützung aus dem GR.

### **Motto der FW:**

#### **Unser Kommune liebenswert und lebensfähig**

Unsere Kommune muss liebenswert sein für unsere Bürger\*innen. Viele Aspekte gehören dazu, damit eine Kommune liebenswert ist. Existentiell notwendiger Aspekt ist eine solide finanzielle Ausstattung der Kommune – Gewerbetreibende mit Gewerbesteuer, Arbeitsplätze mit Einkommenssteuereinnahmen. Das ermöglicht eine lebensfähige Grundlage.

Dafür standen und stehen wir FW über all die Jahre.

Es möge allen Bürger\*innen bewusst sein, dass eine ordentliche finanzielle Ausstattung der Kommune erforderlich ist, um sie lebensfähig zu machen, sie in der Folge aber auch liebenswert zu gestalten.

Hinzu kommen in jüngerer Zeit die **ökologischen Aspekte**, die wir, damit meine ich alle Entscheidungsträger, erst im Ansatz in die kommunalen Aktivitäten einbringen. Zukünftig wird es zwingend erforderlich sein, praktisch jede Entscheidung auf den ökologischen Prüfstand zu stellen. Anfangs wird dies Kosten intensiv sein, auf Dauer aber eher entlastend.

Verkehr, Starkregenereignisse im Rahmen der Klimaveränderung – Hausbach, Oberflächenwasser durch Starkregen – weitere Themen.

### **Wahlvorbereitung, Wahlwerbung oder Wahlkampf wie manche sagen - Schwierig für uns FW**

Seit 1972 haben wir FW 9 Kommunalwahlen miterlebt.

Kein Fremdgeld, weder öffentliche Gelder noch übergeordnete Institution, lediglich Mitgliedsbeiträge und Spenden, keine logistische Unterstützung von übergeordneten Parteistrukturen oder vom Staat. Ressourcen schonen. Geld immer knapp.

Unsere Kassiere hatten es nicht leicht. Erwin Stempfle, KH Locher, Thomas Hele, aktuell Roswitha Sinz. Wir waren immer mehr oder weniger klamm, nur nach dem Einzug der Mitgliedsbeiträge war ein wenig Luft.

Otto Strittmatter, Bernhard Boch, Walter Maulhardt, Franz Joseph Sauer, und viele andere haben bei den Wahlvorbereitungen geholfen.

Ich denke auch an die Winterstürme im Februar 2020, die uns mehrfach die Plakatwände zerlegt haben.

**Kandidatensuche:** Nicht nur für die FW, auch CSU und SPD hatten und haben Mühe, ausreichend engagierte Kandidaten\*innen.

Wir FW hatten aber immer volle Liste, Aufstellung nach demokratischen Prinzipien, keine vom Vorstand vorgegebenen Listenplätze, keine Blockwahl. Bei den 9 Wahlen mindestens 150 Bürger und Bürgerinnen bereit zu kandidieren. Respekt und Danke für das Engagement.

Mitglieder max. um 100.

**2020: Erdrutsch in mancherlei Hinsicht:** Zwei Listen kamen hinzu - JA und Grüne, insgesamt Verjüngung. CSU und FW mussten Federn lassen, jeweils noch 6 Sitze. CSU sah die Chance, wieder den BGM stellen zu können. 2008 und 2014 keinen eigenen Kandidaten aufgestellt. So wie die FW 1986, 1990 und 1996. Ergebnis BGM Wahl bekannt. Es kam auch beim BGM zu einer drastischen Verjüngung.

Arbeit im GR ist sehr positiv zu sehen. Verdienst von Tobias Paintner und von allen Mitgliedern des GR. Wir FW tragen unser Teil bei für eine gedeihliche Ortsentwicklung.

**Zitat** aus pem Kommentar im WA:

... Der amtierende Rathauschef pflegt ein Miteinander mit dem Gemeinderat, bindet die Fraktionen ein, greift Ideen auf und lässt Meinungen auch einfach mal unkommentiert stehen. Und er forciert Entscheidungen, wo das nötig ist...

***Mittlerweile hat er das Forcieren ganz gut gelernt (Bernd Ferber)***

Noch ein paar Worte über die Fraktionen im Gemeinderat. Sie tragen das Ihre zu dem deutlich verbesserten Arbeitsklima im Gremium bei, nicht zuletzt SPD und Freie Wähler. Die beiden Gruppierungen waren bei der Bürgermeisterwahl und der anschließenden Kampfabstimmung über die Stellvertreter leer ausgegangen. Sie hätten Wunden lecken und sich in eine Oppositionsrolle begeben können. Davon ist nichts zu spüren. Die Fraktionen arbeiten konstruktiv mit .. Zitat Ende.

### **Abschluss, persönliche Gedanken**

- a) Verjüngung, junge Menschen für die Bedeutung kommunaler Belange gewinnen. Entscheidungen sollten doch vorrangig diejenigen treffen, die noch am längsten mit den Konsequenzen ihrer Entscheidungen leben müssen. Man muss ja nicht gleichzeitig die Alten vom Hof jagen.
- b) Ideen zu haben, diese zu diskutieren und dann Mehrheitsentscheidung treffen. Das ist Demokratie, das ist manchmal zäh. Wir müssen in Kauf nehmen, dass bei vielen Entscheidungen auch nachteilige Effekte zu betrachten sind. Abwägen ist die Devise. Königswege gibt es immer weniger. Ich wünsche mir, dass auch Bürger\*innen außerhalb des GR bei ihrem Engagement für kommunale Themen die Vielzahl der Argumente beachten, aufgreifen, diskutieren und dann ihre individuelle Entscheidung zum Wohle der Bürger\*innen treffen.

Dann besteht auch für die Zukunft eine gute Chance, dass unsere Heimatorte **lebensfähig und lebenswert** bleiben.

Ich wünsche Euch noch einen schönen Abend, vielen Dank.

-----

Ps: diese Textvorlage diente als Konzept für den Vortrag, somit erfolgten zwangsläufig gewisse Abweichungen.